

Reese, Dagmar

Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz

Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 102-105. - (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 25)



Quellenangabe/ Reference:

Reese, Dagmar: Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz - In: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Lenhart, Volker [Hrsg.]; Otto, Hans-Uwe [Hrsg.]: Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft. Beiträge zum 12. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld. Weinheim ; Basel : Beltz 1990, S. 102-105 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-224516 - DOI: 10.25656/01:22451

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-224516>

<https://doi.org/10.25656/01:22451>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.
Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der

Leibniz-Gemeinschaft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Zeitschrift für Pädagogik

25. Beiheft

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft

Beiträge zum 12. Kongreß der
Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft
vom 19. bis 21. März 1990
in der Universität Bielefeld

Im Auftrag des Vorstandes herausgegeben von
Dietrich Benner, Volker Lenhart und Hans-Uwe Otto

Beltz Verlag · Weinheim und Basel 1990

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Bilanz für die Zukunft: Aufgaben, Konzepte und Forschung in der Erziehungswissenschaft : vom 19. bis 21. März 1990 in der Universität Bielefeld / im Auftr. des Vorstandes hrsg. von Dietrich Benner ... – Weinheim ; Basel : Beltz, 1990
(Zeitschrift für Pädagogik : Beiheft ; 25) (Beiträge zum ... Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft ; 12)
ISBN 3-407-41125-1

NE: Benner, Dietrich [Hrsg.]; Zeitschrift für Pädagogik / Beiheft;
Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Beiträge zum ...

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleibt vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benutzte Kopie dient gewerblichen Zwecken gem. § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 8000 München 2, von der die einzelnen Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

© 1990 Beltz Verlag · Weinheim und Basel

Satz: Satz- und Reprotechnik GmbH, 6944 Hemsbach

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach über Weinheim

Printed in Germany

ISSN 0514-2717

ISBN 3 407 41125 1

Inhaltsverzeichnis

I. Öffentliche Ansprachen

VOLKER LENHART	15
HANS SCHWIER	19
EWALD GIESE	23
KARL PETER GROTEMAYER	27
HANS-JÖRG KÖNIG	29
IOANNIS PIRGIOTAKIS	32

II. Podien

WOLFGANG KLAFKI	
Bericht über das Podium: Pädagogik und Nationalsozialismus	35
HELMUT HEID	
Bericht über das Podium: Zur Situation der Erziehungswissenschaft ..	56

III. Symposien: Berichte/Vorträge

DIETRICH BENNER/ULRICH HERRMANN/ECKHART KÖNIG/ JÜRGEN OELKERS/HELMUT PEUKERT/JÖRG RUHLOFF/ALFRED SCHÄFER/ HEINZ-ELMAR TENORTH/PETER VOGEL	
Symposion 1. Bilanz der Paradigmendiskussion	71
Symposion 2. Bilanz erziehungshistorischer Forschung: Pädagogik und Nationalsozialismus	93
CHRISTA BERG	
Vorbemerkungen: Intention und Begründung	93
JÜRGEN OELKERS	
Erziehung und Gemeinschaft: Eine historische Analyse reformpäd- agogischer Optionen	94

HEINZ SÜNKER	
Nationalsozialistische Herrschaftssicherung durch Sozialarbeit: Destruktion wohlfahrtsstaatlicher Ansätze und hilfepolitischer Diskurse in der „Volkspflege“	98
DAGMAR REESE	
Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz	102
ANDREAS MÖCKEL	
Behinderte Kinder im Nationalsozialismus	105
SIEGLIND ELLGER-RÜTTGARDT	
Außerhalb der Norm. Behinderte Menschen in Deutschland und Frankreich während des Faschismus. Eine vergleichend-historische Studie	108
ROLF SEUBERT	
Berufsschule und Berufsbildungspolitik im Nationalsozialismus ..	112
MARTIN KIPP	
Betriebliche Berufserziehung im Nationalsozialismus und Bilanz zum Forschungsstand in ausgewählten „Sondergebieten“	116
WOLFGANG KLAFFKI	
Typische Faktorenkonstellationen für Identitätsprozesse von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus im Spiegel auto- biographischer Berichte	119
Symposion 3. Bilanz der Jugendforschung	123
LUISE WAGNER-WINTERHAGER	
Bericht über den Teil 1: Jugendforschung als Zeitdiagnose	123 ✓
HANS-UWE OTTO	
Bericht über den Teil 2: Jugendberichte als Fixpunkte der Jugendhilfeforschung	137 ~
KLAUS BECK/ADOLF KELL	
Symposion 4. Bilanz der Bildungsforschung	149
Symposion 5. Bilanz der Erziehungswissenschaft in Europa	169
VOLKER LENHART	
Vorwort	169
CHARLES BERG	
Die Lage der Erziehungswissenschaft in Luxemburg. Versuch einer Bilanz	170 ✓

GWEN WALLACE	
Education as an academic discipline in Great Britain	178
JOANNIS PIRGIOTAKIS	
Überblick über die Pädagogische Wissenschaft in Griechenland ..	186
HANS-JÖRG KÖNIG	
Bilanz der Erziehungswissenschaft in der DDR: Befreiung aus der Bevormundung	193
VOLKER LENHART	
Die Situation der Erziehungswissenschaft in der Bundesrepublik Deutschland	199
Symposion 6. Vergleichende Bildungsforschung: Erträge und Heraus- forderungen	207
RENATE NESTVOGEL	
Vorbemerkungen	207
WOLFGANG HÖRNER	
Lehrplanstrukturen und Hierarchisierung von Wissen: Ergebnisse vergleichender Forschung	210
GERO LENHARDT	
Über die religiösen Grundlagen bildungsökonomischer Theorien ..	215
CHRISTEL ADICK	
Moderne Schulentwicklungen in der sogenannten „Dritten Welt“ im Spannungsfeld von globalem Modell und regionalen Realisationsbedingungen	220
GOTTFRIED MERGNER	
Theoretischer und praktischer Zugang zu sozialgeschichtlichen Lernfeldern im interkulturellen Vergleich	225
PATRICK V. DIAS	
Kritik des idealtypischen Kulturvergleichs in der Erziehungs- wissenschaft im Kontext internationaler Machtstrukturen	231
Symposion 7. Zum Stand der Erforschung von Schulschwierigkeiten ..	237
PETER MARTIN ROEDER/MONIKA A. VERNOOIJ	
Einleitung	237
MONIKA A. VERNOOIJ	
Vergleichende Untersuchung zur sozialen Einstellung von Grund- und SonderschülerInnen (9–11jährige). Eine erste Teilauswertung	238

KARL HAUSSER/MAX KREUZER	
Identitätsaspekte bei der Diagnose der Lernentwicklung von Grund- und Sonderschülern	243
ULF HAEßBERLIN	
Die Situation von vergleichbar leistungsschwachen Schülern in Regelklassen und in Sonderklassen. Bericht über ein Forschungsprojekt	246
RUDOLF KRETSCHMANN	
Entwicklungsökologische Strategien zur Prävention und zum Abbau von Schulschwierigkeiten	249
ULRICH U. HERMANN	
Gegenkontrolle. Bericht über die Entwicklung eines Fragebogens .	252
DIETER THIEL/KARL-LUDWIG HOLTZ	
Modellüberlegungen zum Schulversagen auf informationstheoretischer Grundlage	254
KARL-LUDWIG HOLTZ	
Informationsintegration und Schriftspracherwerb. Diskussion empirischer Befunde	257
UDO KULLIG/RALF SIEGER/FRIEDRICH MASENDORF	
Trainingsprogramm: Schriftliches Multiplizieren (Euro-Mulli) ...	259
DIETHER HOPF	
Schulschwierigkeiten ausländischer Kinder während der Migrationszeit und nach der Rückkehr in die Heimat	262
HANS MERKENS	
Schulschwierigkeiten von Aussiedlerkindern	265
KURT AURIN	
Schwierigkeiten von Lehrern mit der Schule	267
HELMUT A. MUND	
Probleme der Schullaufbahnsteuerung an Gesamtschulen im Anschluß an die KMK-Regelung	270
Symposium 8. Emanzipation, Technik Geschlechterbildung: Bilanz der Probleme und Perspektiven in der Weiterbildung	275
EKKEHARD NUISSL	
Vorbemerkung: Mündigkeit als Machtfrage	275
PETER FAULSTICH/HANNELORE FAULSTICH-WIELAND	
Probleme der Technikbildung	276 ✕
CHRISTIANE SCHIERSMANN	
Berufliche Weiterbildung von Frauen. Problemanalyse und Forschungsfragen	283 ✕

VERENA BRUCHHAGEN	
Qualifizierung für die Praxis emanzipatorischer Frauenarbeit	290
ERHARD MEUELER	
Vom Teilnehmer zum Subjekt. Ist das Postulat der Mündigkeit im Lernen Erwachsener einlösbar?	295
Symposium 9. Bilanz der pädagogischen Tourismusforschung	303
KLAUS PETER WALLRAVEN	
Einleitung	303
FRANZ PÖGGELE	
Erlebnisreisen im Jugendtourismus	305
BÄRBEL SCHÖTTLER	
Abenteuer „Sport“. Sportabenteuer auch im Tourismus?	307
UWE UHLENDORFF	
Zur Gestaltung von Lebensthemen im Kontext lebendigen Erlebens – Erfahrungen aus einem erlebnispädagogischen Projekt	310
Ueli MÄDER	
Sanfter Tourismus zwischen Theorie und Praxis	313
ROLAND GÜNTHER/JANNE GÜNTHER	
Unser Konzept des multikulturellen Reisens – ausgedrückt in Reise- büchern: Volkstümlich – multiperspektivisch – multikulturell	316
WINFRIED RIPP	
Entziffern, was man sieht. Neue Konzeptionen der Stadtaneignung für Touristen und Einheimische – „Stattreisen Berlin“	320
MARIE-LOUISE SCHMEER-STURM	
Berufsbild Reiseleitung und Gästeführung im europäischen Vergleich	323
GISELA WEGENER-SPÖHRING	
Wer lernt nichts auf Reisen? Massentourismus – von der Pädagogik vergessen	327
WOLFGANG NAHRSTEDT	
Von der Erlebnispädagogik zur Reisepädagogik. Defizite pädagogischer Tourismusforschung	331
IV. Andernorts veröffentlichte Kongreßbeiträge	337

- PEUKERT, D.: Grenzen der Sozialdisziplinierung. Aufstieg und Krise der deutschen Jugendfürsorge 1878–1932. Köln 1985.
- PEUKERT, D.: Die Genesis der „Endlösung“ aus dem Geiste der Wissenschaft. In: Forum für Philosophie Bad Homburg. Zerstörung des moralischen Selbstbewußtseins: Chance oder Gefährdung? Frankfurt 1988.
- PEUKERT, D.: Sozialpädagogik. In: LANGEWIESCHE/TENORTH (Hrsg.): Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. V: 1918–1945. Die Weimarer Republik und die nationalsozialistische Diktatur. München 1989.
- REICHERT, H.: Die Neuordnung der Wohlfahrtspflege im nationalsozialistischen Staate. Diss. Breslau 1935.
- ROTHMALER, Ch.: Die Sozialpolitikerin KATHE PETERSEN zwischen Auslese und Ausmerze. In: EBBINGHAUS (Hrsg.) 1987.
- SCHOEN, P.: Geschichte, Selbstanspruch und Stellenwert der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e.v. (NSV) 1933–1939. In: OTTO/SÜNKER 1986.
- VORLÄNDER, H.: Die NSV. Darstellung und Dokumentation einer nationalsozialistischen Organisation. Boppard 1988.
- WEINGART, P./KROLL, J./BAYERTZ, K.: Rasse, Blut und Gene. Geschichte der Eugenik und Rassenhygiene in Deutschland. Frankfurt 1988.
- ZIMMERMANN, F.J.: Die NS-Volkswohlfahrt und das Winterhilfswerk des Deutschen Volkes. Würzburg 1938/1939.

Anschrift des Autors:

Priv.-Doz. Dr. Heinz Süner, Universität Bielefeld, Universitätsstr. 25, 4800 Bielefeld 1

DAGMAR REESE

Frauen und Nationalsozialismus. Eine Forschungsbilanz

Die Forschung über Frauen im Nationalsozialismus ist jüngst ins Gerede gekommen und zwar nicht etwa bei den Männern, sondern unter den Frauen (EBBINGHAUS 1987; SCHMIDT 1987; WINDAU-WALSER 1988). Im Zentrum der Auseinandersetzungen über die Frauenforschung zum Nationalsozialismus stehen die Arbeiten von GISELA BOCK und CLAUDIA KOONZ. Beide haben, nach jahrelangen Forschungen, 1986 bzw. 1987 zwei umfangreiche Arbeiten zum Thema vorgelegt: „Zwangssterilisation im Nationalsozialismus“ (BOCK 1986) und „Mothers in the Fatherland“ (KOONZ 1987). Beide gehen davon aus, daß Geschlecht und Rasse die zentralen Kategorien für das Verständnis des Nationalsozialismus sind, aber bezogen auf die Situation der Frauen kommen beide zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen.

CLAUDIA KOONZ zeigt am Beispiel der aktiven, in der nationalsozialistischen Par-

tei und den großen konfessionellen Verbänden organisierten Frauen eine Entwicklung auf, die sowohl fortlaufend wie paradox verlief, insofern die „alten Kämpferinnen“ der nationalsozialistischen Frauenorganisationen – ELSE BETH ZANDER, GUIDA DIEHL oder SOPHIE ROGGE-BÖRNER – 1933/34 fast allesamt an Macht und Einfluß verloren. Diese Frauen hatten die Frauenfeindlichkeit der Partei dazu genutzt, sich eine eigene Spielwiese zu schaffen. Hier wurde die Idee eines weiblichen Lebensraumes geboren (vgl. KOONZ 1984), dem das polare Modell der Geschlechterrollen unterlag, wie es vor allem im 19. Jahrhundert gesellschaftlich durchgesetzt worden war. Ebenso wie die Frauenbewegung um die Jahrhundertwende im Begriff der „geistigen Mütterlichkeit“ den Verweis der Frauen in die Privatheit zu einer Waffe zu machen versucht hatte (STOEHR 1983), barg die Idee eines weiblichen Lebensraumes für die nationalsozialistischen Frauen das Versprechen auf persönliche Autonomie innerhalb der Grenzen eines patriarchalen Systems. Während die Partei jedoch nach 1933 ihre „alten Kämpfer“ in Amt und Würden hob, gingen die Frauen leer aus, denn eine männliche Parteileitung traute ihnen nicht zu, die „extremistischen Rassenprogramme“, die „das Herzstück von Hitlers Sozialpolitik bildeten“, ... „bei den Frauen populär zu machen“ (KOONZ 1986, S.20). Das unternahmen stattdessen Frauen aus bürgerlichen und kirchlichen Organisationen unter der Leitung der eher hausbackenen GERTRUD SCHOLTZ-KLINK, wobei der Erfolg – ich zitiere hier wiederum CLAUDIA KOONZ – davon abhing, „daß den Frauen erlaubt wurde, mehr oder minder so weiter zu machen wie immer, mit einem Minimum an spezifisch nazistischen Zielen“ (ebd.). Daß dies möglich war, erklärt KOONZ damit, daß Vorstellungen über geschlechterpolare Rollenverteilungen von den nicht-nazistischen bürgerlichen und kirchlichen Organisationen geteilt werden konnten. Weil Frauen und Frauenorganisationen an der Geschlechterpolarität festhielten, ermöglichten sie die Integration auch nicht-nationalsozialistischer Frauen in das System.

Während Koonz die aktiven Interessen der Frauen herausarbeitet, die sie zu Befürworterinnen und Unterstützerinnen nationalsozialistischer Frauenideologie und -politik machten, argumentiert BOCK auf einer völlig anderen Ebene. Am Beispiel der Zwangssterilisation weist sie nach, daß das Originäre nationalsozialistischer Frauenpolitik nicht der Pronatalismus war, den der Nationalsozialismus mit vielen anderen Ideologien teilte, sondern der Antinatalismus, der den staatlichen Zugriff auf die Familie und auf die weiblichen und männlichen Körper sanktionierte. Dabei versucht BOCK, Rassen- und Frauenpolitik als aufeinander bezogene Verweisungssysteme zu sehen, denen ein von politischen Interessen diktiert „Wert“ eines Menschen zugrunde gelegt war, in den auch Annahmen über die „Natur“ der Geschlechter hineinspielen. Insofern Zwangssterilisationen rassistischen Kriterien unterlagen, folgten die Politiken der „Auslese“ und der „Ausmerze“ identischen Strategien und hatten das gleiche Ziel. Rassenpolitik war eine von Männern entworfene und durchgeführte Politik, der Frauen in der Regel lediglich in untergeordneten Positionen zuarbeiteten. Opfer waren Frauen im Nationalsozialismus bei Bock deshalb auf der sozialstrukturellen Ebene; das schließt die Unterstützung und Identifikation von Frauen mit dem Nationalsozialismus im Einzelfall nicht aus.

Im Gegensatz zu der gründlichen Studie von GISELA BOCK ist „Mothers in the Fatherland“ ein populäres Buch und zielt auf ein breites, nicht-akademisches Publikum (KOONZ 1989). Nicht nur wegen seiner marktgerechten Verpackung läßt sich

einiges gegen das Buch einwenden. Es weist Ungenauigkeiten und Fehler auf (BOCK 1989) und verspricht mehr, als es zu klären unternimmt. Keineswegs gibt das Buch einen allgemeinen Überblick über die Situation von Frauen im Nationalsozialismus, sondern liefert vor allem ein Bild der organisierten Frauen, und auch hier nur derer, die in der NSDAP oder in den großen kirchlichen Verbänden Mitglieder waren. Dadurch bechränkt das Buch sich auf Frauen der Mittel- und Oberschicht (ROSENHAFT 1989). Vor allem aber scheint die Hauptthese des Buches fragwürdig, wonach über das Modell polarer Geschlechterrollen der Nationalsozialismus auch für viele bürgerliche Frauen und Frauen der großen kirchlichen Frauenorganisationen anschlussfähig wurde und ihre Unterstützung erhielt. Aber auch gegen GISELA BOCK ließe sich einwenden, daß sie lediglich auf der sozialstrukturellen Ebene argumentiert, wenn sie konstatiert, daß Frauen zu den Opfern nationalsozialistischer Politik zu zählen sind – dies jedoch zu Recht. Wenn bei KOONZ die Partizipation von Frauen am Nationalsozialismus im Zentrum des Interesses steht, ist es bei BOCK der gewaltsame, staatlich legitimierte Zugriff auf den weiblichen (und männlichen) Körper, und dafür liefert sie bedrückende Zeugnisse.

Das „missing link“ zwischen staatlicher Repression und subjektiver Beteiligung bietet vielleicht die Betrachtung der außerschulischen nationalsozialistischen Mädchenerziehung, denn der Bund Deutscher Mädel ist gleichermaßen Staatsjugend, wie sein „Erfolg“ nicht ohne den freiwilligen Zulauf und engagierten Einsatz der Mädchen erklärt werden kann. Gegen KOONZ gewendet, zeigt gerade die Geschichte der Organisation des Bundes Deutscher Mädel, daß die Mitgliederzahlen des Mädelbundes wuchsen, als mit TRUDE BÜRKNER eine Frau aus der Jugendbewegung an die Spitze der Organisation gestellt wurde und sich das Selbstverständnis des Mädelbundes wandelte. Aus einer auf den weiblichen Lebensbereich beschränkten Organisation wurde eine zwar separierte, aber für beide Geschlechter gleichermaßen geltende Jugendorganisation; das geschlechterpolare Modell wurde von einem generationsspezifischen abgelöst. Weil Mädchen sich dadurch aufgewertet fühlten, wurde der Bund Deutscher Mädel für sie attraktiv. Keineswegs ging die Erziehung durch den Bund Deutscher Mädel in einer Vermittlung polarer Geschlechterrollen auf. Hauptakzent der Arbeit der Organisation lag vielmehr auf jugendpflegerischem Gebiet. Wesentlicher als die Vermittlung ideologischer Inhalte war die massenhafte Durchsetzung des Bewußtseins, „Teil der deutschen Jugend“ und darüber Teil der deutschen Volksgemeinschaft zu sein. Gerade weil der Bund Deutscher Mädel nicht „traditionell Weibliches“ verkörperte – im Sinne der Geschlechterpolarität des 19. Jahrhunderts –, sondern, unter dem Vorzeichen des Begriffs der Jugend, Vergesellschaftung implizierte, wurde er für die Mädchen attraktiv.

Literatur:

- Bock, G.: Zwangssterilisation im Nationalsozialismus: Studien zur Rassenpolitik und Frauenpolitik. Opladen 1986.
- Bock, G.: Die Frauen und der Nationalsozialismus. Bemerkungen zu einem Buch von CLAUDIA KOONZ. In: Geschichte und Gesellschaft 15 (1989), S.563–579.

- EBBINGHAUS, A. (Hrsg.): Opfer und Täterinnen. Frauenbiographien des Nationalsozialismus. Nördlingen 1987.
- KOONZ, CL.: Das „zweite“ Geschlecht im „Dritten Reich“. In: Feministische Studien 1986, H. 2, S.14–33.
- KOONZ, CL.: Mothers in the Fatherland. Women, the Family and Nazi Politics. London 1987.
- KOONZ, CL.: A Response to Eve Rosenhaft. In: Radical History Review 43 (1989), S.81–85.
- REESE, D.: „Straff, aber nicht stramm – herb, aber nicht derb.“ Zur Vergesellschaftung der Mädchen durch den Bund Deutscher Mädel im sozialkulturellen Vergleich zweier Milieus. Weinheim und Basel 1989.
- ROSENHAFT, E.: Inside the Third Reich: What is the Women's Story? In: Radical History Review 43 (1989), S.72–85.
- SCHMIDT, D.: Die peinlichen Verwandtschaften – Frauenforschung zum Nationalsozialismus. In: GERSTENBERGER, H./SCHMIDT, D.: Normalität oder Normalisierung. Geschichtswerkstätten und Faschismusanalyse. Münster 1987.
- STOEHR, I.: „Organisierte Mütterlichkeit“. Zur Politik der deutschen Frauenbewegung um 1900. In: HAUSEN, K. (Hrsg.): Frauen suchen ihre Geschichte. Historische Studien zum 19. und 20. Jahrhundert, München 1983, S.221–249.
- WINDAU-WALSER, K.: Gnade der weiblichen Geburt? Zum Umgang der Frauenforschung mit Nationalsozialismus und Antisemitismus. In: Feministische Studien 1988, H. 1, S.102–115.

Anschrift der Autorin:

Dr. Dagmar Reese, Wundstr. 7, 1000 Berlin 19

ANDREAS MÖCKEL

Behinderte Kinder im Nationalsozialismus. Lehren für das Verhältnis von Pädagogik und Sonderpädagogik

Die an Universitäten etablierte Pädagogik hat die Theoriediskussion im Bereich praktischer Sonderpädagogik lange Zeit sich selbst oder der Medizin überlassen. H.-J. GAMM hat mit einem Aufsatz „Der Faschismuskomplex und die Sonderpädagogik“ indirekt darauf aufmerksam gemacht (GAMM 1983). Er unterscheidet zwischen Zumutungen gegenüber der allgemeinen und gegenüber der Sonderpädagogik, „deren pädagogischem Ethos die Perversion drohte, während im Bereich des allgemeinen Schulwesens nur eine Verstärkung der ideologischen Auflagen zu verzeichnen war“ (GAMM 1983, S.790). Es ist richtig, daß dem pädagogischen Ethos der Sonderpädagogik in der Nazizeit die Perversion drohte und daß Sonderschullehrer mitmachten oder hilflos geschehen ließen. Falsch jedoch ist es anzunehmen, Mitläufertum und Hilflosigkeit seien lediglich sonderpädagogische, keine allgemein pädagogischen Merkmale jener Zeit. Die Aufrechterhaltung der Trennung von